

„Letzte Hänger“

Session eröffnet

Erkrath — Trotz aller Unkenrufe: Der Karneval in Alt-Erkrath ist noch lange nicht tot! Mit einer Bomben-Herren-Sitzung rissen „Die letzten Hänger“ im „Kreuz-Eck“ das Eisen aus dem Feuer und boten einen deftigen Auftakt für die Session 1978. Jupp Tillmanns, Boß der Erkrather Letzten Hänger und seine Mitstreiter konnten mit dem stürmischen Zulauf zufrieden sein, es blieb im Lokal kein Platz frei. Prinz Josef I. war mit Unterstützung aus Hochdahl gekommen.

Star des ausgezeichneten Programms war überraschenderweise Erkraths Bürgermeister Dr. Alois Kiefer, der zwar mit seiner unvorhergesehenen Büttendrede den geplanten Ablauf des Programms durcheinander brachte, aber stürmischen Beifall für seine „Dönekes aus der Jugendzeit“ ernten konnte. Im kommenden Jahr sind ihm mit dieser Leistung einige Verträge sicher.

Geschickt führte Wolfgang Scheurer durchs Programm, das Karl-Heinz Piasta mit seinem „Jubiläumsvortrag“ eröffnete. Große Klasse waren Pitt und Jö, zwei Düsseldorfer Parodisten. Eine „Blüte in der Tulpe“ war der Junggeselle Hansi Krein.

Helmut Reichmann (De Flesch), zeigte sich als starker Mann mit seinem Vortrag „Der letzte Becher“. Eine Büttendrede und Schunkellieder bot Heinz Bläser dar. Verdienten Beifall ernteten wie in jedem Jahr auch diesmal wieder „die Winkis“ mit ihren gekonnten Vorträgen.

Wie Jupp Tillmanns versicherte, soll alles versucht werden, im kommenden Jahr auch in Alt-Erkrath wieder einen Karnevalszug zu organisieren. „Auf der Straße machen die Tollen Tage immer noch die meiste Freude, dort kommt vor allem auch unser Nachwuchs voll auf seine Kosten“, stellte Tillmanns fest. „Es wäre doch gelacht, wenn wir die Sache nicht wieder voll in den Griff bekommen würden.“

Dit

